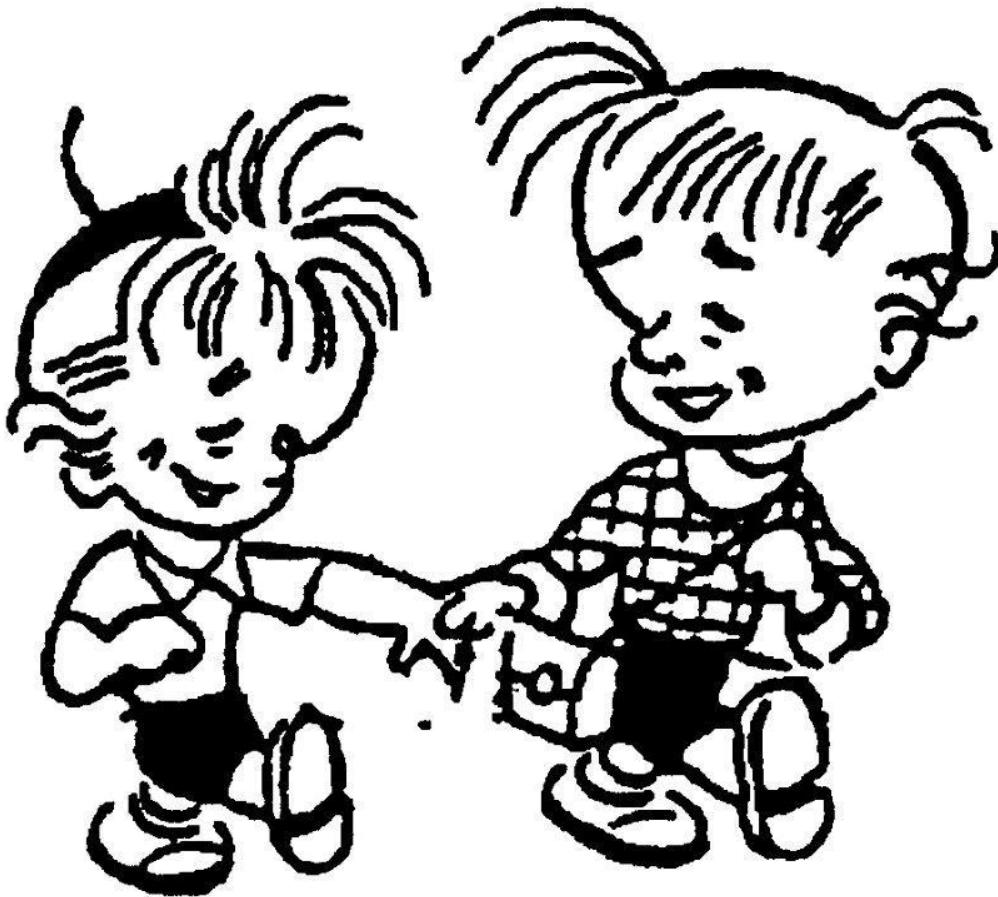


Konzeption Kindertagesstätte „Bäker Strolche“



KiTa Bäker Strolche
Am Dorfgemeinschaftshaus 1
23909 Bäk
Telefon: 04541-8949790
Mail: info@kita-baek.de

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung
2. Träger der Einrichtung
3. Unsere Einrichtung stellt sich vor
4. Unser Team
5. Grundsätze und Ziele unserer Arbeit
6. Pädagogische Arbeit
 - 6.1 Freispiel
 - 6.2 Das Spiel
 - 6.3 Bewegungsförderung
 - 6.4 Spracherziehung
 - 6.5 Gesundheitserziehung und Ernährung
 - 6.6 Musikerziehung
 - 6.7 Kunsterziehung
 - 6.8 Kinder und Sexualität
 - 6.9 Feste, Feiern (pädagogisch)
7. Besondere Projekte
8. Tagesablauf
9. Organisatorisches
 - 9.1 Anmeldung und Aufnahme
 - 9.2 Eingewöhnungsphase Kinderkrippe
 - 9.3 Eingewöhnungszeit Kindergarten
 - 9.4 Aufsichtspflicht
 - 9.5 Erkrankungen
 - 9.6 Abmeldung und Kündigung
 - 9.7 Schließzeiten
10. Zusammenarbeit
11. Beobachtung und Dokumentation

12. Qualitätssicherung

13. Beschwerdemanagement

14. Schutzauftrag

15. Förderverein

Schlußwort

1. Einleitung

Dies ist die 8. Überarbeitung der Konzeption unserer Kindertagesstätte in Bäk.

Wir laden Sie herzlich ein, diese Konzeption zu lesen, um das tägliche Miteinander zwischen allen an der Bildung und Erziehung der Kinder Beteiligten kennen zu lernen.

In diesem Heft haben wir Ihnen wesentliche Informationen über unsere Krippen- und Kindergartenarbeit zusammengestellt. Sie veranschaulicht, wie sich das gemeinsame Leben in der Kindertagesstätte gestaltet, zeigt aber auch Gedanken auf, die hinter unserer Arbeit stehen: die Ziele, die wir verfolgen, pädagogische Ansätze und Werte, die uns im erzieherischen Umgang wichtig sind und die Art und Weise, wie wir diese umsetzen.

Krippen- und Kindergartenarbeit und ihre Konzeption leben von ihrer Weiterentwicklung: Veränderung bei den Kindern, den Eltern, aus dem Umfeld und nicht zuletzt von der Kindertagesstätte selbst tragen dazu bei. So ist auch diese Schrift ein „Dokument auf Zeit“. Dennoch wird sie Ihnen sicherlich viele Einblicke in unser Denken und nicht zuletzt in unsere Arbeit geben.

Die Dreckspatzen (Waldgruppe) haben noch zusätzlich eine Konzeption



2. Träger der Einrichtung

Gemeinde Bäk

- Der Bürgermeister –
Borgkamp 1
23909 Bäk
Tel: 04541-7505
Email: info@auf-der-baek.de

3. Unsere Einrichtung stellt sich vor

Die Kindertagesstätte wurde 1994 mit einer Kindergartengruppe eingeweiht.

Seitdem hat sie sich stetig vergrößert.

Es befinden sich 2 Krippengruppen und 2 Elementargruppen in der Einrichtung.

Eine Waldgruppe ist im Kupfermühlental untergebracht.

Die Krippengruppen umfassen jeweils 10 Kinder im Alter von 1-3 Jahren.

Die Elementargruppen umfassen in der Regel 20 Kinder im Alter von 3-6 Jahren.

Die Waldgruppe zählt 16 Kinder im Alter von 3-6 Jahren.

Öffnungszeiten:

Die Kindertagesstätte „Bäker Strolche“ bietet täglich eine Betreuung von 06.30 – 17.00 Uhr an.

Die Gruppendienstzeiten sind von 08.00 – 15.00 Uhr.

Es besteht die Möglichkeit der Früh- (6.30-08.00 Uhr) und Nachmittagsbetreuung (15.00-16.00 Uhr), jeweils in einer altersgemischten Gruppe.

Von 16.00 – 17.00 Uhr findet die Spätbetreuung statt.

Außengelände:

Alle Gruppen haben einen ebenerdigen Zugang zum eingefriedeten Außengelände der Einrichtung.

Dort befinden sich im hinteren Bereich ein Sandspielplatz mit Rutsche, Kletternetzurm, Vogelnechtschaukel und vieles mehr.

Daneben ist genug Platz zum Toben und Fahren mit unseren Fahrzeugen.

Den Krippengruppen stehen ebenfalls altersgemäße Spielbereiche zur Verfügung.

Die Dreckspatzen haben ihren Mittelpunkt und ihre Notunterkunft in einem Bauwagen, der im Kupfermühlental steht.

Das Kupfermühlental ist zu Fuß in nur zehn Minuten zu erreichen.

4. Unser Team

Anschrift:

Kita „Bäker Strolche“

Am Dorfgemeinschaftshaus 1

23909 Bäk

Tel: 04541/8949790

Email: info@kita-baek.de

Kindertagesstättenleitung: Silvia Suhr, Fachwirt für soz. Dienstleistungen,
zertifizierte Kita-Leitung, Erzieherin

Stellvertr. Kindertagesstättenleitung: Liz Saschenbrecker, Erzieherin (derzeit
Mutterschutz)

Wolkengruppe (Krippengruppe)

Gruppenleitung: Simone Büttner, Erzieherin mit der Zusatzqualifikation Frühpädagogik

Anna Weiß, Erzieherin

Denise Schulze, Sozialassistentin

Wirbelwindgruppe (Krippengruppe)

Gruppenleitung: Steven Scheller

Janin Gradl, Kinderpflegerin mit der Zusatzqualifikation Frühpädagogik

Sonnengruppe (Elementargruppe)

Gruppenleitung: Nele Kalkreuter

Christina Fischer, Erzieherin

Mandy Vorweg, Sozialassistentin

Konzeption Kindertagesstätte „Bäker Strolche“

Regenbogengruppe (Elementargruppe)

Gruppenleitung: Steffi Rafoss, Erzieherin

Amanda Steinhagen, Sozialpädagogische Assistentin

Finn Ehlers, Sozialpädagogischer Assistent, in PIA-Ausbildung zum Erzieher

Dreckspatzen (Waldgruppe)

Gruppenleitung: Nadine Hassert, Erzieherin

Kerstin Schulz, Erzieherin

Rene Lankisch, Sozialpädagogischer Assistent

Hauswirtschaftliche Mitarbeiterin: Kerstin Nimitz

5. Grundsätze und Ziele unserer Arbeit

In unserer Einrichtung werden Kinder von 1 bis 6 Jahren aus allen gesellschaftlichen Gruppen, aller Konfessionen und Nationalitäten ganzheitlich in ihrer geistigen, körperlichen, sozialen und seelischen Entwicklung gefördert.

Wir verstehen uns als eine familienunterstützende Einrichtung, die Bedingungen schafft, alle Sinne der Kinder anzusprechen, um damit ein ganzheitliches Wahrnehmen, Naturverbundenheit und Lernen zu ermöglichen.

„Während Bildungseinrichtungen bislang meist fragten, wie Erwachsene Kindern etwas vermitteln können, gilt es unter diesem Blickwinkel zu fragen, welche Bedingungen Kinder brauchen, um sich neuen und vielfältigen Themen zuzuwenden, selbst Fragen zu stellen und Antworten suchen zu können.“ (Zitat aus den Leitlinien zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen)

Die pädagogische Arbeit in unserem Hause geschieht in Anlehnung an den „klassischen Situationsansatz“, der auf aktuelle Lebenssituationen, Erlebnisse, Interessen und Bedürfnisse der Kinder gerichtet ist. Wir können damit die konkreten Lebenssituationen der Kinder besser berücksichtigen und eine lebensnähere Planung aufstellen, d. h.

den Kindern in klaren, aber auch veränderbaren Grenzen Freiräume geben, um eigene Erfahrungen zu sammeln, zu experimentieren und auszuprobieren,

an Erfahrungen der Kinder anknüpfen,

unterschiedliche Erfahrungen zur Kommunikation nutzen,

den Kindern Hilfe zur Verarbeitung von Konflikten geben,

den Kindern Anregungen geben,

den Kindern Verantwortung übertragen, um eigene Vorhaben entsprechend der geistigen und körperlichen Möglichkeiten zu verwirklichen.

Wir bemühen uns, den Kindern ein vertrauenswürdiger Partner zu sein, der ihr Selbstbewusstsein stärkt, ihre Neugierde weckt und ihnen ein aktives Lernen durch eigenständiges Erleben ermöglicht.

Von ihrer Neugier, Freude, Ehrlichkeit und Offenheit der Welt gegenüber können wir oft lernen. In den Portfolio-Mappen werden die Entwicklungsschritte für die Kinder anschaulich dargestellt.

Leben in einer Gruppe bedeutet, dass Kinder unterschiedlichen Alters wie Geschwister miteinander aufwachsen, voneinander lernen und sich gegenseitig unterstützen und helfen. Sie werden sensibel für die Bedürfnisse und Stimmungen des Anderen. Jedes Kind soll bei uns Geborgenheit finden, sowie Vertrauen und Zuwendung erfahren.

6. Pädagogische Arbeit

6.1 Freispiel – Leben in der Gemeinschaft

Das Kind hat die Möglichkeit frei über sein Tun zu entscheiden. Es kann seine Spielkameraden und sein Spielmaterial selbst wählen. Ablauf und Spieldauer sind selbst bestimmt.

Die Aufteilung des Raumes in Spielecken (Mal-, Kuschel-, Bauecke) unterstützt es dabei. Zusätzlich haben die Kinder nach Absprache, die Möglichkeit den Saal als Spielfläche zu nutzen.

Das pädagogische Personal hat die Möglichkeit, die Gruppensituation und das einzelne Kind kennen zu lernen und zu beobachten, um aus diesen Erkenntnissen heraus seine kindbezogene pädagogische Arbeit aufzubauen.

Es bekommt Einblick in den jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes (Sprachentwicklung, Hör- und Sehvermögen, Grob- und Feinmotorik, Sozialverhalten) und gibt, im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten durch individuelle Förderung Hilfestellung.

6.2 Das Spiel

Das „Spiel“ ist der wichtigste Bestandteil unserer Arbeit. Spielen und Lernen sind so eng miteinander verknüpft, dass eine Trennung der beiden Begriffe einfach nicht möglich ist. Die Kinder lernen in ihren selbst gewählten Spielhandlungen alle Fähigkeiten, die sie brauchen, um in ihrer Gegenwart Probleme zu verarbeiten und Handlungsstrategien zu entwickeln, die sie in ihrer Selbständigkeit unterstützen. Wir lassen den Kindern Zeit und Raum, sich zu entfalten und beobachten aufmerksam ihr Spiel, leisten Hilfe, wo es nötig ist.

BETEILIGUNG VON KINDERN UND BESCHWERDEMANAGEMENT-PARTIZIPATION

Den Kindern wird ein Umfeld geschaffen, indem sie ihr Recht auf Beteiligung in Gruppenangelegenheiten, z. B. in Gesprächskreisen und Projektplanungen umsetzen dürfen.

Wir wollen die Kinder ermutigen, ihre eigene Meinung zu bilden und diese gegenüber anderen Kindern und Erziehungsberechtigten zu äußern und sich gegebenenfalls dem Prinzip der Mehrheitsentscheidung zu beugen.

6.3 Bewegungsförderung

Um der Freude an Bewegung nachzukommen, wollen wir den Kindern genügend Zeit und Raum geben, sich körperlich zu betätigen.

Viel Aufenthalt im Freien, wöchentliches Turnen und der Waldtag, sowie tägliche Kreis- und Bewegungsspiele und Tänze sind die Möglichkeiten unserer Kita dem Bewegungsdrang der Kinder nachzukommen.

Am Waldtag erleben die Kinder bei uns die Natur hautnah, da wir den Bäcker Wald mit der „Bäk“ und dem Ratzeburger See vor Ort haben. Hier können sich die Kinder durch Spiele, Beobachtungsaufgaben und das Sammeln von Naturmaterialien auf spielerische Art und Weise mit dem Thema „Natur erfahren“ auseinandersetzen.

6.4 Spracherziehung

Eine wichtige Voraussetzung für das erfolgreiche Lernen in der Schule ist die Sprache und deren Ausdrucksvariationen.

Die Kinder lernen bei uns, ihre Bedürfnisse und Gefühle zu äußern, gleichzeitig auf die Bedürfnisse und Gefühle der anderen zu achten. Nur so können sie Konfliktlösungsstrategien entwickeln und zu einem friedlichen Miteinander kommen.

Wir wollen den Kindern genügend Zeit und Raum geben, eigene Erfahrungen zu sammeln. Dazu bieten sich Gespräche, Rollenspiele, das Freispiel, Vorlesen und Nacherzählen von Geschichten und Berichte von Erlebnissen usw. an.

6.5 Gesundheitserziehung und Ernährung

Gesundheit ist für das Wohlbefinden unerlässlich, daher ist die Gesundheitserziehung auch eine wichtige Aufgabe für die Kindertagesstätte. Händewaschen nach dem Toilettengang und vor den Mahlzeiten ist als Beispiel zu nennen. Die Zahnpflege wird bei uns groß geschrieben. Das regelmäßige Zähneputzen nach dem Frühstück und der Besuch unserer Einrichtung durch die Zahnputzfee des Gesundheitsamtes, sind obligatorisch.

Die gesunde Ernährung spielt bei uns eine große Rolle. So haben wir das „Jolinchen“-Projekt der AOK-Krankenkasse in unseren täglichen Ablauf miteingebaut.

In Absprache mit den Eltern haben wir einen Weg beschritten, um die Essgewohnheiten positiv zu gestalten. Die Kinder bekommen zum Frühstück täglich ein reichhaltiges und vielfältiges Angebot an Brot, Käse, Wurst, Marmelade, sowie Porridge, Müsli und viel frisches Obst und Gemüse. So lernen alle Kinder verschiedene Grundnahrungsmittel und Obst- und Gemüsesorten kennen.

Das angebotene Mittagessen wird täglich frisch zubereitet und heiß angeliefert. Wir beziehen es vom Grönau-Catering. Zum Trinken stehen Wasser, Tee und Milch bereit. Wir versuchen beim Essen einer familiären Situation möglichst nahe zu kommen.

Zur Gesundheitserziehung zählen wir auch die witterungsgerechte Kleidung, da wir uns viel im Freien aufhalten. Nasse Füße, das Frieren und Schwitzen bei unzureichender Kleidung haben entscheidenden Einfluss auf die Gesundheit der Kinder.

6.6. Musikerziehung

Im musischen Bereich findet sich das „Spielen und Lernen“ wieder. Beim Singen, Tanzen und beim Einsatz von Musikinstrumenten können sich die Kinder ausprobieren, dabei Ängste und Unsicherheiten überwinden und ihr Können unter Beweis stellen.

6.7 Kunsterziehung

Die Kinder haben täglich die Möglichkeit zum Zeichnen, Malen, Basteln, Falten und Formen. Verschiedenste Materialien sind den Kindern zugänglich wie z.B. Knete, Schere, Stifte, Klebe, Papier und Verpackungsmaterial. Sie können damit experimentieren und so eigene Erfahrungen sammeln. Bastelmaterial aus dem Wald und auch von zu Hause wird gerne miteinbezogen.

Projektbezogen werden auch Kulissen, Masken und Verkleidungen für Aufführungen hergestellt.

6.8 Kinder und Sexualität

Die Kinder sollen ihre eigene Sexualität als einen positiven Lebensbereich begreifen lernen können. Weiterhin möchten wir die Kinder in der Wahrnehmung ihrer Gefühle fördern und sensibilisieren, eigene Gefühle und die Gefühle anderer zu erkennen und darauf angemessen zu reagieren (Partnerschaft, Zärtlichkeit, Rücksichtnahme, „Nein“ sagen können).

6.9 Feste, Feiern (pädagogisch)

Dem Geburtstagsfest des einzelnen Kindes messen wir besondere Bedeutung bei.

An diesem Tag wird das Kind bewusst in den Mittelpunkt gestellt. Auf seine Persönlichkeit (schüchtern, ängstlich, selbstbewusst...) wird Rücksicht genommen, um dem Kind ein positives Gefühl zu geben.

Sonstige Feste und Feiern (Laternen-, Nikolaus-, Faschings-, Sommerfest...) fördern den Gemeinschaftssinn und die kulturelle Identität sowie das Zusammensein mit den Eltern/ Erziehungsberechtigten.

7. Besondere Projekte

JolinchenKids

JolinchenKids ist ein Kita-Programm, das die Gesundheit von Kindern bis sechs Jahren fördert. Im Mittelpunkt des Programms stehen Ernährung, Bewegung und seelisches Wohlbefinden. Ebenso viel Wert legt JolinchenKids darauf, Eltern aktiv einzubeziehen und die Gesundheit der Erzieher zu fördern.

Würzburger Trainingsprogramm

Das Würzburger Trainingsprogramm ist ein Trainingsprogramm für Vorschulkinder zur Verbesserung der phonologischen Bewusstheit, wodurch das Erlernen des Schreibens und des Lesens erleichtert werden soll.

Die einzelnen Übungen des Programms können sechs Bereiche zugeordnet werden: Lauschspiele, Reime, Sätze und Wörter, Silben, Anlaute und Phone.

Waldwoche

Jedes Jahr im Frühjahr führen die Elementargruppen eine Waldwoche im Kupfermühlental durch. Die Kinder erleben dort hautnah die Natur mit allen Sinnen. Bastelarbeiten, Experimente, Spiele runden das Projekt ab. Den Abschluss bildet der Freitag mit einem gemeinsamen Grillen mit allen Gruppen.

8. Tagesablauf

Regenbogengruppe (Elementargruppe):

06.30 – 08.00 Uhr:	Frühbetreuung (altersgemischt): Freispiel
08.00 – 08.45 Uhr:	Bringzeit
08.00 – 11.45 Uhr:	Freispielzeit Kleingruppenangebote Gleitendes oder gemeinsames Frühstück Stuhlkreis mit päd. Angeboten Geburtstag feiern Spielplatz Spazieren gehen Turnen/Bewegungserziehung
12.00 – 13.00 Uhr:	gemeinsames Mittagessen
13.00 – 13.30 Uhr:	Ruhezeit
13.30 - 15.00 Uhr:	Angebote: Freispiele, Projekte, Spielplatz
15.00 – 16.00 Uhr:	Nachmittagsbetreuung: Freispiel, Spielplatz
16.00 – 17.00 Uhr:	Spätbetreuung
Ab 15.00 Uhr:	Altersgemischte Betreuung

Wolkengruppe (Krippengruppe):

06.30 – 08.00 Uhr:	Frühbetreuung: Freispiel
08.00 – 08.30 Uhr:	Bringzeit
08.00 – 08.45 Uhr:	Zeit für Freispiel
08.45 – 09.00 Uhr:	gemeinsamer Morgenkreis
09.00 – 09.30 Uhr:	gemeinsames Frühstück
09.30 – 10.45 Uhr:	Zeit für gezielte Angebote Zeit zum Malen, Basteln, Gestalten, Singen, Feiern Zeit zum Spielen im Freien, zum Spaziergehen,

Konzeption Kindertagesstätte „Bäcker Strolche“

Zeit für Freispiel

11.00 - 11.45 Uhr:	gemeinsames Mittagessen
11.45 – 13.45 Uhr:	Mittagsschlaf/Mittagsruhe
14.00	Nachmittagsimbiss
14.30 – 15.00 Uhr:	Freispiel
	Aufenthalt im Freien
	Abholung
15.00 – 16.00 Uhr:	Nachmittagsbetreuung: Freispiel, Spielplatz
16.00 – 17.00 Uhr:	Spätbetreuung
Ab 15 Uhr:	Altersgemischte Betreuung

Wirbelwindgruppe (Krippengruppe):

06.30 – 08.00 Uhr:	Frühbetreuung
08.00 – 08.15 Uhr:	1. Bringzeit und Freispiel
08.15 – 08.30 Uhr:	Frühstück
08.30 – 09.00 Uhr:	2. Bringzeit und Freispiel
09.00 Uhr:	gemeinsamer Morgenkreis
09.30 – 10.45 Uhr:	Zeit für gezielte Angebote
	Zeit zum Malen, Basteln, Gestalten, Singen, Feiern
	Zeit zum Spielen im Freien, zum Spaziergehen,
	Zeit für Freispiel
11.00 – 11.45 Uhr:	gemeinsames Mittagessen
11.45 – 13.45 Uhr:	Mittagsschlaf/Mittagsruhe
14.00 Uhr:	Nachmittagsimbiss
14.30 – 15.00 Uhr:	Freispiel
	Aufenthalt im Freien
	Abholung
15.00 – 16.00 Uhr:	Nachmittagsbetreuung: Freispiel, Spielplatz
16.00 – 17.00 Uhr:	Spätbetreuung
Ab 15 Uhr:	Altersgemischte Betreuung

Konzeption Kindertagesstätte „Bäker Strolche“

Sonnengruppe (Elementargruppe):

06.30-08.00 Uhr:	Frühbetreuung: Freispiel
08.00-08.30 Uhr:	Bringzeit
08.00-08.45 Uhr:	Zeit für Freispiel
08.45-09.00 Uhr:	gemeinsamer Morgenkreis
09.00-09.30 Uhr:	gemeinsames Frühstück
09.30-11.45 Uhr:	Zeit für gezielte Angebote Zeit zum Malen, Basteln, Gestalten, Singen, Feiern Zeit zum Spielen im Freien, zum Spaziergehen, Zeit für Freispiel
11.45-12.15 Uhr:	gemeinsames Mittagessen
12.45 Uhr-14.15 Uhr:	Möglichkeit zum Mittagsschlaf, sonst Freispielzeit
ca. 14.30 Uhr:	Nachmittagsimbiss
15.00-16.00 Uhr:	Nachmittagsbetreuung: Freispiel, Spielplatz
16.00-17.00 Uhr:	Spätbetreuung
Ab 15.00 Uhr:	Altersgemischte Betreuung

Dreckspatzen (Waldgruppe):

06.30 – 08.00 Uhr:	Frühbetreuung (altersgemischt): Freispiel
08.00 – 08.15 Uhr:	Bringzeit
08.15 Uhr:	Gruppe geht zum Bauwagen ins Kupfermühlental
09.00 Uhr:	Gemeinsames Frühstück
09.30 Uhr:	Morgen-/Themenkreis
10.00 Uhr:	Zeit für Freispiel/Angebote/Ausflüge
13.00 Uhr:	Mittagessen
13.30 Uhr:	Mittagspause, d.h. ruhiges beschäftigen
14.15 Uhr:	Gruppe geht zurück in die Kita
15.00 – 16.00 Uhr:	Nachmittagsbetreuung: Freispiel, Spielplatz
16.00 – 17.00 Uhr:	Spätdienstbetreuung

Konzeption Kindertagesstätte „Bäker Strolche“

Ab 15 Uhr:

Altersgemischte Betreuung

9. Organisatorisches

9.1 Anmeldung und Aufnahme

Die Anmeldung für unsere Einrichtung findet über das Kitaportal SH statt. Dort können die Eltern ihre Kinder online über einen Elternaccount anmelden. Eine weitere Möglichkeit ist die Anmeldung direkt in unserer Kindertagesstätte oder bei der Gemeinde Bäk.

Eine Vergabe erfolgt entsprechend der Anmeldekriterien.

Bei Zusage wird ein Erstgespräch mit der Leitung vereinbart.

Die Betreuer der Kinder lernen die Eltern bei einem Kennenlernnachmittag oder in Einzelgesprächen kennen.

Wir benötigen von jedem Kind eine ärztliche Bescheinigung für die Aufnahme in Kindertageseinrichtungen, die nicht älter als 14 Tage sein sollte.

Der Leiterin ist der Impfpass vorzulegen, in dem der Impfstatus hervorgeht, besonders bei Masern.

9.2 Eingewöhnungsphase Kinderkrippe

Die Eingewöhnung in die Kinderkrippe erfolgt nach dem Berliner Modell.

Der Eintritt des Kindes in die Kinderkrippe hat für Eltern und Kinder den Charakter der Einmaligkeit. Um die Trennungssituation von der Familie gut zu gestalten und das Kind in seiner Entwicklung nicht zu beeinträchtigen, ist eine behutsame Eingewöhnung in die Kinderkrippe von Vorteil. Damit Ihr Kind unbefangen die neue Umgebung erforschen kann, bieten wir Ihnen die Gelegenheit Ihr Kind in der Anfangszeit zu begleiten. So können Sie und Ihr Kind sich orientieren und Vertrauen gewinnen. Gemeinsam lernen sie den Tagesablauf, das Gruppengeschehen, Regeln und den Umgang der Betreuer mit den Kindern kennen. Es ist sinnvoll, diese Besuche zunächst auf 2 Stunden zu begrenzen. Das Personal kann während dieser Zeit Kontakt zu Ihrem Kind aufnehmen. Der Loslösungsprozess beginnt damit, dass Sie nach einigen Tagen für kurze Zeit aus der Gruppe gehen. Die Trennungszeit wird dann täglich gesteigert.

Der Abschied tut beiden Seiten weh. Deshalb ist es für alle Beteiligten wichtig, das Auseinandergehen kurz zu halten und nicht hinauszuzögern. Ein geliebtes Kuscheltier und gleichbleibende Rituale (ein Küsschen, eine Umarmung/Drücken, Winken...) geben dem Kind noch einmal das Gefühl der elterlichen Zuneigung. Das Kind muss die Sicherheit und das Vertrauen erst gewinnen, dass es von der Bezugsperson wieder abgeholt wird. Dies ist ein Lernprozess. Diese Sicherheit ist die Voraussetzung für das Kind, damit es sowohl Bindungen zu den Erziehern als auch zu den anderen Kindern aufnehmen und Aktivitäten entwickeln kann.

Das Berliner Eingewöhnungsmodell sieht in der Regel 3-4 Wochen für die Eingewöhnung eines Kindes vor.

WICHTIG: Während dieser Zeit sollte die Bezugsperson unbedingt jederzeit telefonisch erreichbar sein.

9.3 Eingewöhnungszeit Kindergarten

Über einen Kennenlernbesuch/Schnupperstunde, bevor Ihr Kind den Kindergarten besucht, freuen wir uns sehr. Dieser Termin sollte ca. 4 Wochen vor dem 1. Kindergartentag liegen. Bitte sprechen Sie ihn mit den jeweiligen Erziehern der Gruppe ab.

Am 1. Tag, und bei Bedarf auch länger, besteht für Sie die Möglichkeit Ihr Kind in der Gruppe zu begleiten und ihm so über die ersten Unsicherheiten hinwegzuhelfen. Die Bring- und Abholzeiten werden zwischen Ihnen und den Erziehern individuell für Ihr Kind abgesprochen.

Ein geliebtes Kuscheltier und wichtige Rituale helfen auch hier Ihrem Kind sehr.

9.4 Aufsichtspflicht

Für den Weg zur und von der Kindertagesstätte nach Hause sind die Eltern verantwortlich. Die Übernahme der Aufsichtspflicht geht erst an die Einrichtung über, wenn das Kind von einem seiner pädagogischen Betreuer in Empfang genommen wurde (durch persönliche Begrüßung von Betreuer und Kind oder durch Ankündigung des Kindes durch den Erziehungsberechtigten). Während des Aufenthaltes des Kindes in unserem Hause übernimmt grundsätzlich das pädagogische Personal die Aufsichtspflicht (auch bei Ausflügen).

Findet jedoch ein „Eltern-Kind-Fest“ statt, so sind hier die Erziehungsberechtigten allein aufsichtspflichtig!

Die Kindertagesstätte hat die Aufsichtspflicht so lange, wie das Kind dieser anvertraut ist, das heißt grundsätzlich während der Öffnungszeiten. Werden die Kinder abgeholt, so müssen sie sich von ihren jeweiligen Betreuern verabschieden, damit ein Überblick über die noch anwesenden Kinder erhalten bleibt.

Schriftliche Erklärungen der Erziehungsberechtigten müssen vorliegen, wenn ein Kind von anderen Personen (Kinder erst ab dem 12. Lebensjahr) als den Erziehungsberechtigten abgeholt wird. In Absprache mit dem Kita-Beirat sehen wir davon ab, Kinder allein nach Hause zu schicken.

9.5 Erkrankungen

Bei Krankheiten wie z.B. Fieber, Erbrechen, Durchfall, Erkältungen, ... bitten wir Sie Ihr Kind daheim zu lassen. Dadurch kann eine Ansteckung der anderen Kinder und der Erzieher verhindert werden.

Die Erziehungsberechtigten sind verpflichtet, das pädagogische Personal über etwaige Besonderheiten (Behinderung, Medikamentenverabreichung, Allergien, Verhaltensbesonderheiten ...), die während des Kindertagesstättenaufenthaltes von Bedeutung sind, hinzuweisen. Sollte Ihr Kind während des Tages erkranken, so werden wir Sie telefonisch darüber in Kenntnis setzen und Sie bitten, Ihr Kind abzuholen. Da wir wissen, dass berufstätige Eltern sich nicht immer sofort vom Arbeitsplatz entfernen können, ist es

unumgänglich uns eine Ersatzperson zu benennen, die sich Ihres Kindes annehmen kann. In akuten Notsituationen behalten wir es uns vor den Rettungsdienst zu verständigen.

Ist Ihr Kind auf Medikamente angewiesen, so können wir eine Verabreichung nur nach ärztlicher, schriftlicher Verordnung übernehmen.

BITTE STELLEN SIE AUF GAR KEINEN FALL MEDIKAMENTE EINFACH IRGENDWO AB (RUCKSACK, GARDEROBE...). VERGIFTUNGSGEFAHR!

9.6 Abmeldung und Kündigung

> Siehe Satzung

9.7 Schließzeiten

Im Allgemeinen sind dies:

- Weihnachten/Jahreswechsel: einschließlich Heiliger Abend und Silvester
- Freitag nach Christi Himmelfahrt
- Sommer: 2 Wochen
- 2 Teamtage
- 1 Reinigungstag

10. Zusammenarbeit

Im Team

Als Austausch und Reflexionsmöglichkeit, die für eine gute pädagogische Arbeit Voraussetzung ist, haben wir unsere Vor- und Nachbereitungszeit. Wöchentliche Kleinteamgespräche, Dienstbesprechungen und Gruppenleiter-Treffen bilden die Grundlage für die Planung und Umsetzung der vorgeschriebenen Bildungsleitlinien. Zudem nehmen wir regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil, deren Inhalte an die Kolleginnen weitergegeben werden. Die Gemeinde Bäk als Träger der Einrichtung legt großen Wert auf die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen und fördert diese auch finanziell. Das Team bekommt zusätzlich auch Unterstützung durch eine Fachberatung.

Mit den Eltern

Die Grundhaltung, dass Eltern immer in bester Absicht handeln, ist eine unabdingbare Voraussetzung für eine familienunterstützende Arbeit. Wir möchten für die Eltern der uns anvertrauten Kinder eine Atmosphäre schaffen, in der sie sich angenommen und wohlfühlen können. Uns ist ein regelmäßiger Kontakt mit den Eltern sehr wichtig, denn eine gute KiTa-Arbeit ist nur durch einen stetigen Informationsaustausch zwischen Kindergarten und zu Hause möglich. Das tägliche „Tür- und Angelgespräch“ allein reicht dazu nicht aus. Es findet jährlich mind. 1 Entwicklungsgespräch statt. Bei Konflikten oder bei Fragen zur derzeitigen Situation des Kindes können Gesprächstermine mit den Erziehern vereinbart werden. Gerade bei möglichen Auffälligkeiten ist es wichtig, dass Eltern und KiTa zusammenarbeiten, um eine dauerhafte Verhaltensveränderung des Kindes zu erreichen. Das erfordert von beiden Parteien Offenheit, gegenseitiges Verständnis und ein Arbeiten auf „Augenhöhe“.

Zusätzlich finden pro Kita-Jahr zwei Elternabende statt, an denen alle Eltern der Einrichtung teilnehmen können. Diese dienen zum gegenseitigen Austausch, zum Kennenlernen und zur Besprechung organisatorischer, pädagogischer und andere Belange.

Gewählte Elternvertreter aus den einzelnen Gruppen bilden das Bindeglied zwischen Einrichtung und Eltern. Dazu finden regelmäßige Treffen, auch mit der Leitung und dem Träger, statt.

Ein weiteres Kommunikationsmittel ist in unserer Einrichtung das Elternportal „Leandoo“.

Mit der Leandoo APP bekommen die Eltern jederzeit die Möglichkeit, Mitteilungen, Termine, Speisepläne, Dokumente und viele weitere nützliche Informationen zu erhalten. Dabei können Beiträge kommentiert werden, aber auch Nachrichten an die Einrichtungsleitung oder die Bezugserzieher gesendet werden.

Mit Anderen

Wir beteiligen uns aktiv am gemeinschaftlichen Leben unserer Standortgemeinde Bäk wie z.B. der jährlichen Seniorenweihnacht, dem Laternenumzug uvm.

Der Förderverein (siehe Punkt 14) führt zweimal im Jahr Second Hand Flohmärkte für Kindersachen im Dorfgemeinschaftshaus durch.

Konzeption Kindertagesstätte „Bäker Strolche“

In die Planung des KiTa-Jahres werden Besuche von Institutionen in umliegenden Orten miteingebunden. Exkursionen zur Polizei, der Bücherei in Ratzeburg, der Feuerwehr in Mechow sind möglich.

Wir halten Kontakt mit Behörden wie dem Gesundheitsamt und der Jugendhilfe des Kreises und nutzen deren Unterstützungsangebote.

Mit der Grundschule Ratzeburg

Wir sind im regen Austausch mit der Grundschule Ratzeburg (v.a. Vorstadt). Besonders für die angehenden Schulkinder werden Programme zur Förderung wie z.B. die Sprint-Maßnahme und der Schnupperbesuchstag in den Klassen angeboten.

11. Beobachtung und Dokumentation

Portfolio

Jedes Kind hat vom Eintritt in die Krippe und in den Kindergarten an seinen eigenen Portfolioordner. Dieser wird wie ein „Schatz“ gehütet und immer wieder von den Kindern begutachtet.

„Portfolios sind eine Sammlung von „mit Geschick gemachten Arbeiten“ einer Person, die das Produkt (Lernergebnisse) und den Prozess (Lernpfad/Wachstum) der Kompetenzentwicklung in einer bestimmten Zeitspanne und für bestimmte Zwecke dokumentiert und veranschaulicht“ (Salzburg Research, 2006).

Schon seit vielen Jahren ist das Führen eines Portfolios fest in unsere pädagogische Arbeit integriert. Dabei wird der Entwicklungsstand der Kinder dokumentiert. Lernfortschritte einzelner Kinder können besser veranschaulicht werden und eignet sich daher als wertvolle Dokumentations- und Reflexionshilfe.

Beobachtungsbögen

Die Entwicklung jedes Kindes wird durch bestimmte Beobachtungsbögen dokumentiert.

Dabei werden der Entwicklungsstand, Stärken und Schwächen usw. des Kindes festgehalten.

Diese Bögen sind auch für Elterngespräche eine wichtige Hilfe.



12. Qualitätssicherung

- > Regelmäßiger Besuch von Fortbildungen
- > Zusatzausbildungen des Personals wie z.B. zertifizierte Kita-Leitung, Fachzieher für Natur- und Waldpädagogik, Erzieher für frühkindliche Bildung
- > Besuch von Leiterinnentreffen
- > Besuch von überregionalen Erziehertreffen
- > Zusammenarbeit mit der Fachberatung
- > Teamarbeit durch Mitarbeiterbesprechungen
- > Regelmäßige Überprüfung der Konzeption
- > Elternumfragen
- > Weitmögliche Ausschöpfung und Berücksichtigung personeller (Team, Eltern, Fachberatung, Fachkräfte) und räumlicher (Haus, Umgebung) Ressourcen zur Weiterentwicklung pädagogischer Qualität

13. Beschwerdemanagement

Alle Beschwerden werden dokumentiert und führen in der Regel zu einem Gesprächstermin mit der Leitung und/oder betroffenen Erzieher.

Beschwerden können auch an unsere Elternvertreter gerichtet werden, die dann mit der Leitung besprochen werden.

Der Träger wird über alle Beschwerden informiert und schreitet bei schwierig lösbaren oder organisatorischen Problemen mit ein und hilft bei der Lösungsfindung.

Einmal im Jahr werden in einer Elternumfrage organisatorische, personelle, pädagogische und weitere Punkte abgefragt.

Es kann jederzeit ein individueller Gesprächstermin mit der Leitung und auch dem Gruppenpersonal vereinbart werden.

In unseren Teamsitzungen besprechen wir uns über Beschwerden und suchen gemeinsam nach Lösungen.

14. Schutzauftrag

Sozialgesetzbuch (SGB VIII) – Achstes Buch – Kinder- und Jugendhilfe

- (1) Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte einzuschätzen. Soweit der wirksame Schutz dieses Kindes oder dieses Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird, hat das Jugendamt die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder den Jugendlichen in die Gefährdungseinschätzung einzubeziehen und, sofern dies nach fachlicher Einschätzung erforderlich ist, sich dabei einen unmittelbaren Eindruck von dem Kind und von seiner persönlichen Umgebung zu verschaffen. Hält das Jugendamt zur Abwendung der Gefährdung die Gewährung von Hilfen für geeignet und notwendig, so hat es diese den Erziehungsberechtigten anzubieten.
- (2) Hält das Jugendamt das Tätigwerden des Familiengerichtes für erforderlich, so hat es das Gericht anzurufen; dies gilt auch, wenn die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos mitzuwirken. Besteht eine dringende Gefahr und kann die Entscheidung des Gerichts nicht abgewartet werden, so ist das Jugendamt verpflichtet, das Kind oder den Jugendlichen in Obhut zu nehmen.
- (3) Soweit zur Abwendung der Gefährdung das Tätigwerden anderer Leistungsträger, der Einrichtungen der Gesundheitshilfe oder der Polizei notwendig ist, hat das Jugendamt auf die Inanspruchnahme durch die Erziehungsberechtigten hinzuwirken. Ist ein sofortiges Tätigwerden erforderlich und wirken die Personensorgeberechtigten oder die Erziehungsberechtigten nicht mit, so schaltet das Jugendamt die anderen zur Abwendung der Gefährdung zuständigen Stellen selbst ein.
- (4) In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass
 1. Deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,
 2. Bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird sowie
 3. Die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird. In die Vereinbarung ist neben den Kriterien für die Qualifikation der beratend hinzuzuziehenden insoweit erfahrenen Fachkraft insbesondere die Verpflichtung aufzunehmen, dass die Fachkräfte der Träger bei den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.
- (5) Werden einem örtlichen Träger gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder eines Jugendlichen bekannt, so sind dem für die Gewährung von Leistungen zuständigen örtlichen Träger die Daten mitzuteilen, deren Kenntnis zur

Konzeption Kindertagesstätte „Bäker Strolche“

Wahrnehmung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a erforderlich ist. Die Mitteilung soll im Rahmen eines Gespräches zwischen den Fachkräften der beiden örtlichen Träger erfolgen, an dem die Personensorgeberechtigten sowie das Kind oder Jugendliche beteiligt werden sollen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

15. Förderverein

Der Förderverein Kita Bäker Strolche ist ein Verein zur Unterstützung unserer Kindertagesstätte.

Er unterstützt die Einrichtung in vielen Bereichen:

- Anschaffung von besonderen Spielgeräten
- Unterstützung von Ausflügen & Veranstaltungen
- Durchführung von Wohltätigkeitsveranstaltungen

uvm.

Wir würden uns daher sehr freuen, wenn Eltern Mitglied im Förderverein werden, damit noch viele Projekte gestartet werden können.

16. Schlusswort

Nur in einer Erziehungspartnerschaft von Eltern und Erziehern haben wir die Möglichkeit, die von uns angestrebte gute pädagogische Arbeit zu leisten!

Wir freuen uns auf Ihr Kind!

*„Wenn wir wissen, wo wir stehen
und wohin wir wollen,
können wir uns miteinander
auf den Weg machen.“*